

SITZUNG VOM

2. April 2012

PROTOKOLL

der 13. Sitzung

Datum: 2. April 2012

Zeit: 19.00 – 20.45

Ort: Singsaal Lättenwiesen

Vorsitz: Präsident Roman Schmid

Protokoll: Ratssekretär Willi Bleiker

Anwesend: 30 Mitglieder

Entschuldigt: Tobias Honold (Ausland)
Regula Schmid-Fürst (Anlass)
Müller Marcus (Ausland)
Konrad Fiechter (Ausland)
Daniel Peter (Ferien)
Erich Suter

Geschäfte:

1. Mitteilungen
2. Protokoll der 12. Sitzung vom 5. März 2012
3. Informationen zum Stadtentwicklungskonzept der Stadt Opfikon durch Stadtpräsident Paul Remund
4. Projekt Parkplatzbewirtschaftungskonzept - Konzept - Parkierungsverordnung - Parkgebührenverordnung
5. Postulat Heinz Ehrensberger (SP) und Mitunterzeichnende - Parkierungskonzept in der Stadt Opfikon - Stellungnahme und Antrag auf Abschreibung

1. Mitteilungen

1.1 Personelles

Stadträtin Beatrix Jud ist krankheitshalber abwesend.

1.2 Eingegangene Post**B5.1.1**

Der Ratsvorsitzende Roman Schmid verliert die eingegangene Post, die in der Aktenaufgabe einsehbar war:

- Bezirksrat Bülach, Beschluss Nr. 51 vom 22. Februar 2012, Entlassung von Nicole Lieberherr als Mitglied der Vormundschaftsbehörde Opfikon
- SRB 2012-065 Interpellation Tan Birlesiki (SVP) und Mitunterzeichnende - "Schule Opfikon" - Auftrag zur Beantwortung
- SRB 2012-066 Kleine Anfrage Tan Birlesiki (SVP) und Roman Schmid (JBLSVP) - "Verkehr Opfikon Dorf" - Auftrag zur Beantwortung
- SRB 2012-070 - Jahresrechnung 2011 - Abnahme
- SRB 2012-067 - Geschäftsbericht 2011
- Schweizerische Gesellschaft für Parlamentsfragen - Voreinladung zur Jahresversammlung 2012 vom 22. September 2012

2. Protokoll der 12. Sitzung vom 5. März 2012

Das Protokoll wird genehmigt und verdankt.

3. Informationen zum Stadtentwicklungskonzept der Stadt Opfikon durch Stadtpräsident Paul Remund

Stadträte Paul Remund und Bruno Maurer erläutern den Stand des Projektes Stadtentwicklung. Verschiedene Workshops wurden mit den Stadträten und mit Wissensträgern (lokale Wissensträger, Fachleute, Planungskommission, Verwaltung) abgehalten. In fünf strategischen Leitsätzen werden die übergeordneten Zielsetzungen festgelegt.

Die Bereiche umfassen Identität (dynamisch, lebenswert, ergänzende Stadtteile, Glattraum vernetzt), Lebensqualität (attraktiv für Einwohner und Arbeitnehmer, attraktives Wohnungsangebot, moderne Schule, vielfältiges Freizeitangebot, Erholungsräume), Wirtschaftsstandort (wichtiger Wirtschaftsknoten Zürichs, wertschöpfungsstarke, wissensintensive Unternehmen, vielfältiges Angebot an Gütern und Dienstleistungen), Rolle in der Region (gemeinsam mit glow. das Glattal, aktive Zusammenarbeit mit Stadt Zürich), Finanzen (ausgeglichener Finanzhaushalt, Investitionen mit langfristigem Mehrwert).

SITZUNG VOM

2. April 2012

Diskussion:

Peter Bühler (FDP) fragt nach den Einkaufsmöglichkeiten. Stadtrat Bruno Maurer erläutert Projekte in Glattpark und das Projekt Einkaufszentrum Bäuler/Cher. Erika Ariger (SVP) fragt nach der Vielfalt der Ladenangebote. Stadtrat Paul Remund weist auf eine Entwicklung, die die Vielfalt auch in Einkaufszentren eher reduziert.

Franziska Driessen-Reding (CVP) bedankt sich für den Miteinbezug in die sehr interessanten Workshops. In Zukunft soll neben der reformierten auch die katholische Kirche angefragt werden. Alex Rüegg (CVP) wünscht die gezeigten Unterlagen als Ergänzung zu den abgegebenen Unterlagen. Heinz Ehrensberger (SP) fehlt eine Vision und eine künftig stärkere Aussenorientierung, Mitgestaltung der Region.

Die Stadträte erläutern die thematischen Leitziele, die den Leitsätzen untergeordnet sind und in vier Bereichen konkreter ausgestaltet werden:

1. Gesellschaft (Bevölkerungsstruktur, Migration und Integration, Bildung Vereine und Organisationen, Sport und Kultur)

Diskussion:

Paul Christ (NIO@GLP) fragt im Bereich Integration nach der Möglichkeit für Integrationsvereinbarungen, wie es etwa Basel macht. Stadtrat Paul Remund weist auf die Integrationsfachstelle, die hier koordinierend Einfluss nehmen muss und auf die gesetzlichen Grundlagen, die noch fehlen. Paul Christ weist auf die Möglichkeiten des Sozialhilfegesetzes hin.

Haci Pekerman (SP) bedankt sich für die Arbeit und fragt nach der Messbarkeit der Ziele. Stadtrat Paul Remund weist darauf hin, dass die Massnahmen erst in einem weiteren Schritt folgen. Diese sollen auf einer Zeitachse dargestellt werden. Fragen und Anregungen aus dem Rat sollen den Mitgliedern der Planungskommission übermittelt werden, die diese dann am nächsten Workshop einbringen können.

2. Freiräume, Wohn- und Arbeitsgebiete (Wachstum und Verdichtung, Zentrumsstruktur, Wohnstandort, Arbeitsplatzgebiete, öffentliche Bauten und Anlagen, Landschaft und Naherholungsgebiete, Glatt/Glattraum)
3. Mobilität und Verkehr (Langsamverkehr, öffentlicher Verkehr, Motorisierter Individualverkehr / Strasse, Lärmemissionen)

Diskussion:

Heinz Ehrensberger (SP) fragt nach der Möglichkeit von Velowegen entlang der Thurgauerstrasse. Stadtrat Paul Remund nimmt dies als finanzierbare Massnahme auf. Paul Christ (NIO@GLP) fragt nach dem Zeithorizont für das Tram auf der Schaffhauserstrasse. Stadtrat Bruno Maurer legt sich nicht fest und erwähnt das Jahr 2030. Ulrich Weidmann (SVP) spricht sich für die Förde-

SITZUNG VOM

2. April 2012

rung des Langsamverkehrs aus und weist auf das Beispiel Winterthur. Er weist zudem auf das Problem von Strassen- und Bahnlärm hin. Stadtrat Bruno Maurer erläutert die verschiedenen Massnahmen beim Bahnlärm und das Problem der lauten Güterzüge, das nicht so schnell gelöst ist.

4. Regionale Einbindung (Regionale Planung, Partnerschaften pflegen)

Diskussion:

Alex Rüegg (CVP) äussert verschiedene Anliegen im Zusammenhang mit vorsichtiger und vorausschauender Planung: Die Umnutzung von Gebieten mit hohem Fluglärm soll vorangetrieben werden. Die Planung des Ausbaus des öV ist vorausschauend zu gestalten. Die Entwicklung der Hardwald-Stadt ist aktiv zu begleiten. Allenfalls ist aufgrund des Projekts Stadtentwicklung eine Anpassung des Regierungsprogramms notwendig. Der Titel "go!" der Stadtentwicklung ist zu streichen, Stadt Opfikon lebt und bewegt genügt.

Stadtrat Bruno Maurer versichert, dass das Logo Stadt Opfikon lebt und bewegt bleibt und "go!" nur ein Projekt- und Arbeitstitel ist. Er verweist darauf, dass in den von Fluglärm betroffenen Gebieten die Umzonung bereits stattgefunden hat. Für Umsetzungen unter Einbezug der vielen Besitzer und mit der derzeitigen Wirtschaftslage ist die Zeit allerdings noch nicht reif. Die Planung einer Tramverlängerung ist ein langer Prozess, an dem viele Partner beteiligt sind. Wichtig ist eine vorausschauende Planung, damit keine baulichen Hürden entstehen. In der Hardwaldstadt wird die Zusammenarbeit in den Fachbereichen immer stärker. Das politische Zusammengehen wird offen gelassen und als schwierig erachtet. Stadtrat Paul Remund weist auf die Standortförderung von glow. das Glattal hin, die oft mit Winterthur verglichen wird, da die Gebiete ähnlich gross sind (Einwohner, Firmen). Wirtschaftlich hat die Region glow. das Glattal aufgrund der Flughafennähe eine sehr hohe Bedeutung. Eine Zusammenarbeit ist deshalb wichtig.

Amr Abdel Aziz (SP) bedankt sich für die Präsentation. Er erachtet das präsentierte nicht als Konzept. Eine Stossrichtung ist noch nicht erkennbar. Er fragt nach der Prioritätensetzung und der konkreten Umsetzung. Stadtrat Paul Remund bestätigt, dass der Prozess noch nicht beendet ist. In den folgenden Schritten geht es um die Massnahmenentwicklung. Im Schlussbericht sollen Umsetzung und Prioritäten enthalten sein.

Stadtrat Paul Remund weist darauf hin, dass Anregungen, Fragen und Vorschläge an die Planungskommission gerichtet werden sollen, die in den Prozess eingebunden ist.

Er lädt alle ein, am Schluss als Präsent einen Topf Erde mit Sonnenblumensamen mitzunehmen (säen vor dem Ernten, pflegen, umtopfen: Allenfalls ist auch in Opfikon der Topf irgendwann zu klein und es muss umgetopft werden.)

Ratspräsident Roman Schmid bedankt sich für die Präsentation.

**4. Projekt Parkplatzbewirtschaftungskonzept - Konzept -
Parkierungsverordnung - Parkgebührenverordnung****P2.9.3**

Alex Rüegg, Sprecher der Geschäftsprüfungskommission, erläutert das Geschäft Parkierungsverordnung. Er weist darauf hin, dass der Stadtrat eine wohl abgewogene Vorlage beantragt, die vom Grundsatz her in praktisch allen Städten und Gemeinden unserer Region bereits angewendet wird. Mit seinen strategischen Überlegungen beabsichtigt der Stadtrat mit einer flächendeckenden Parkplatzbewirtschaftung für die Einwohner wie auch für das einheimische Gewerbe sowohl einen ökonomischen, als auch einen ökologischen Nutzen zu ziehen und vor allem auch ein unkontrolliertes Dauerparken im öffentlichen Raum zu verunmöglichen.

Er erläutert die Erwägungen der GPK, die ein Hauptaugenmerk auf die Strategie und optimale Umsetzung, eine einfache Abrechnung und Kontrolle, kostendeckende oder ertragsbringende Umsetzung, eine mit Nachbargemeinden abgestimmte, lenkungsorientierte und marktgängige Tarifierung, situationsgerechte und praktikable Festlegungen der Parkplatz-Dispositionen legte.

Zu knapp 40 Fragen nahm der Stadtrat ausführlich schriftlich und mündlich Stellung. Für die GPK war relativ rasch klar, dass bei der Gebühreneinfordern die Gleichbehandlung der Mitarbeitenden von Verwaltung und Schule ein „Muss“ ist. Die GPK zieht ein durchwegs positives Fazit und ist überzeugt, dass eine flächendeckende Parkplatzbewirtschaftung eine insgesamt positive Wirkung hat. Die GPK legt Wert auf eine geschickte und, dort wo notwendig, gezielte Kommunikation und erachtet die Verkehrssicherheit als sehr wichtigen Punkt. Die GPK wünscht vom Stadtrat zwei Jahre nach Umsetzung ein Reporting in Form eines Einzelgeschäfts oder als Teil des Geschäftsberichts.

Die Geschäftsprüfungskommission nimmt vom Bericht zum Parkbewirtschaftungskonzept mit seinen weiteren Bestandteilen Parkierungsverordnung und Parkgebührenverordnung zustimmend Kenntnis und beantragt dem Gemeinderat einstimmig mit 6:0:

1. Im Sinne der Gleichbehandlung aller Mitarbeitenden von Stadtverwaltung und Schule die entsprechenden Änderungen gemäss Antrag GPK im Bericht zum Parkplatzbewirtschaftungskonzept vorzunehmen.
2. die Verordnung für das Parkieren auf öffentlichem Grund und auf Liegenschaften im Eigentum der Stadt (Parkierungsverordnung) zu genehmigen.

Alex Rüegg weist auf den Beschluss des Stadtrates hin, der den Änderungsantrag der GPK bereits genehmigt hat.

Der Vorstand Bevölkerungsdienste Tony Steiner bedankt sich bei der GPK, dem Projektteam, dem Abteilungsleiter und den Fachleuten für die speditive und professionelle Bearbeitung des Geschäftes.

Dem Antrag wird ohne weitere Wortmeldung zugestimmt.

4. Projekt Parkplatzbewirtschaftungskonzept - Konzept -
Parkierungsverordnung - Parkgebührenverordnung

P2.9.3

Der Gemeinderat

- gestützt auf § 108 Abs. 3 des Gemeindegesetzes und Art. 34, Ziff. 5, der Gemeindeordnung sowie aufgrund des Antrages des Stadtrates vom 10. Januar 2012, dem Antrag der GPK vom 16. März 2012 und der Diskussion im Rat

B E S C H L I E S S T :

1. Die Verordnung für das Parkieren auf öffentlichem Grund und auf Liegenschaften im Eigentum der Stadt (Parkierungsverordnung) wird genehmigt.
2. Der Stadtrat wird beauftragt, das Konzept dahingehend anzupassen, dass die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung und der Schule gleich behandelt werden.
3. Der Stadtrat wird beauftragt, das Datum der Inkraftsetzung festzusetzen.
4. Mitteilung an:
 - Stadtrat
 - Abteilungsleitende

- 4. Postulat Heinz Ehrensberger (SP) und Mitunterzeichnende - Parkierungskonzept in der Stadt Opfikon - Stellungnahme und Antrag auf Abschreibung** **P2.9.3**
-

Stadtrat Tony Steiner weist auf die soeben erfolgte Zustimmung zum Geschäft Parkierungsverordnung und hat keine weiteren Bemerkungen.

Heinz Ehrensberger (SP) bedankt sich beim Stadtrat und bei der GPK für die schnelle Behandlung. Er weist darauf hin, dass der Stadtrat das Thema bereits aufgegriffen hatte. Das Postulat hat den Prozess allenfalls etwas beschleunigt. Damit hat nun Opfikon, etwas später als umliegende Gemeinden, ebenfalls eine Parkierungsverordnung. Er erachtet das verabschiedete Geschäft als ein gutes Produkt und bedankt sich bei der GPK für die Ergänzung in Bezug auf die Mitarbeitenden-Parkplätze.

Es folgen keine weiteren Wortmeldungen aus dem Rat. Das Postulat wird abgeschrieben.

SITZUNG VOM

2. April 2012

Schluss der Sitzung

Gegen die Geschäftsführung werden keine Einwendungen erhoben. Roman Schmid macht auf die Rekursmöglichkeiten gemäss § 151 des Gemeindegesetzes aufmerksam. Rekursinstanz ist der Bezirksrat Bülach, Bahnhofstrasse 3, 8180 Bülach.

Der Ratspräsident weist auf die nächste Sitzung am 7. Mai 2011 und wünscht allen schöne Ostertage.

Opfikon, 4. April 2012

Für richtiges Protokoll
Der Ratssekretär:

Willi Bleiker

SITZUNG VOM

2. April 2012

Protokoll geprüft:

Datum:

Der Präsident:
Roman Schmid

.....

Der 1. Vizepräsident:
Simon Bleiker

.....

Der 2. Vizepräsident:
vakant

.....